

# V + J



Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid,  
ich will Euch erquicken! Mt 11,28

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat am 5. September 2011,  
einen Monat vor ihrem 105. Geburtstag

unsere liebe Mitschwester

**Sr. M. Konrada Hauser**

in seinen ewigen Frieden heimgeholt, wo sie ihn von Angesicht zu Angesicht schauen darf.

Unsere Schwester M. Konrada wurde am 5. Oktober 1906 dem Ehepaar Lorenz und Cäcilia Hauser als zweite Tochter geboren, und erhielt in Marktl am Inn am gleichen Tag in der Taufe den Namen ihrer Mutter Cäcilia. Die Eltern bewirtschafteten in Marktlberg einen Bauernhof. Die gläubigen Eltern bejahten den Kindersegen, den Gott ihnen schenkte – doch die vielen Geburten zehrten an der Gesundheit der Mutter, die allzu früh verstarb. Da mit Knechten und Mägden allein der Betrieb nicht zu bewältigen war, entschied sich der Vater, eine neue Frau und Mutter für die Familie zu finden. Von dieser Stiefmutter sprach unsere Schwester ihr Leben lang mit größter Liebe und Hochachtung.

In der gläubigen Atmosphäre der Familie wuchs auch in Cäcilia die Berufung zum Ordensleben. Ihre um ein Jahr ältere Schwester Kreszenz war bereits im Jahr 1926 bei den Missionsbenediktinerinnen von Tutzing als Sr. Mechtund aufgenommen worden. Sie verbrachte von ihren 78 Ordensjahren dann 51 Jahre als Missionarin in Afrika. Zeitlebens freute sich unsere Schwester über die Briefe mit den Berichten ihrer Schwester.

Cäcilia trat im Jahre 1930 in das Kloster Zangberg ein, und in der Einkleidung am 9.6. 30 - sechs Tage vor der Seligsprechung des ehrwürdigen Bruders Konrad von Altötting, erhielt sie den Namen des neuen Seligen. Sr. M. Konrada legte am 14.11.31 ihre 1. Profess ab und schenkte sich am 16.12. 34 Gott auf ewig. Mit großem Eifer und unermüdlich diente sie unserem Orden in Haus und Garten und in der Ökonomie des Klosters. Während der Kriegsjahre, als fast alle Schwestern des Klosters ausgewiesen waren, und die Nationalsozialisten im Kloster herrschten, erwies sie sich als treue und mutige Hüterin des Hauses. Nach Auflösung der Schule 1968 arbeitete sie in den Gästebereichen des Hauses der Begegnung. Dort war sie bis vor einem Jahr immer noch anzufinden, um den Mitschwestern und MitarbeiterInnen zu helfen. Immer verfolgte sie das Geschehen im Kloster mit großem Interesse und war bis zuletzt eine eifrige Leserin der Tageszeitung.

Mit großer Freude feierte sie im Jahr 2006 ihren 100. Geburtstag und den 75. Professtag und freute sich über die Gratulationen von Ministerpräsident und dem Bundespräsidenten, sowie über den schriftlichen Segensgruß von Papst Benedikt XVI., der ja wie sie in Marktl getauft wurde. Doch den 105. Geburtstag und ihren 80. Professtag wollte sie im Himmel feiern, und ihre große Sorge in den letzten Jahren war, ob der „liebe Gott“ sie denn vergessen hätte. In ihren letzten Lebensjahren wurde sie eine große Beterin und war bis vier Tage vor ihrem Tod von frühmorgens bis abends bei unseren Gebetszeiten im Chor dabei. Sie verehrte mit inniger Hingabe das heiligste Herz Jesu, dessen Verehrung ja besonders unserem Orden von der Heimsuchung Marie anvertraut wurde.

Wir empfehlen Ihnen unsere liebe Verstorbene ins Gebet und bitten um ein Gedenken bei der Feier der hl. Eucharistie.

Die Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg

R. I. P.

Das Requiem ist am Donnerstag, den 08. September 2011 um 14.00 Uhr in der Klosterkirche  
in Zangberg, anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.